

David Keller

Ein Schreiner auf dem Weg nach oben ...

Aus dem Leben von ...

Was Lernende beschäftigt ...

Franziska: **Holz statt Ritalin**

Dank optimaler Prüfungsvorbereitung

Weniger Stress vor LAP

Wettbewerb

Schreiner-Lehrling Nr. 5, 3. Mai 2007

David Keller

Ein Schreiner auf dem Weg nach oben ...

Schreiner, Architekt, Kassier, Webdesigner, Marketing-spezialist, Familienvater... David Keller ist ein Multi-talent. Positiv, zuversichtlich und auf dem Punkt. Beispiel dafür, was ein Schreiner alles erreichen kann.

Ein Interview, noch diese Woche? Kein Problem? Genauso spontan habe ich David Keller anlässlich des Ausscheidungswettkampfes der Schreiner in Weinfeldern kennen gelernt. Sympathisch, offen und voll aktiv. Am Wettkampf war er, weil er die Plakate, Flyer und Inserate für die Meier Schreiner AG gestaltet hat. Design, Werbung, Webpages, das sind heute die Hauptaufgaben des ehemaligen Schreiners. Er macht aber noch einiges mehr.

«Zum Glück wurde mein Mountainbike geklaut»

Nicht gradlinig, aber spannend ist Davids Weg. Ein Beispiel da-

für, was man als Schreiner alles erreichen kann. Nach der Lehre arbeitete er noch drei Jahre in seinem Lehrbetrieb. Endlich hatte er mal Geld und konnte sich einiges leisten! Aber er wollte weiterkommen. Von der ersten Idee, einer Weiterbildung zum Innenausbauzeichner, riet man ihm ab, da er da nicht viel Neues lernen würde. Also ging er kurzerhand nach Deutschland, zuerst nach Stuttgart und dann nach Konstanz, und studierte Architektur an der Fachhochschule.

Seine Augen strahlen, wenn er von dieser Zeit erzählt. Auch wenn er nach drei «üppigen» Jahren wieder ganz sparsam

Multi-talents



leben und seine Anschaffungen wieder verkaufen musste. Dennoch bezeichnet er es heute sogar als Glücksfall, dass damals sein tolles Mountainbike geklaut wurde. Denn mit diesem Geld konnte er sich den ersten Computer kaufen. Und damit hat eigentlich alles begonnen. Die Studienzeit, kurz vor 2000, war eine Zeit des Aufbruchs: neue Medien, Internet, MP3, Computeranimationen. All das faszinierte ihn. Und als er mit ein paar Studienkollegen die Möglichkeit erhielt, einen Film zu erstellen, war er Feuer und Flamme. Entstanden ist eine virtuelle Welt, die Reise quer durch den Bodensee von Friedrichshafen nach Romanshorn. Die Studentengruppe arbeitete mit der gleichen Software wie die Filmer von Jurassic Park. Sie arbeiteten die Nächte durch und legten mehr als einmal das Netz der Fachhochschule lahm. Das zum Studium gehörende Praxisjahr absolvierte er in einem namhaften Architekturbüro in Zürich. Daneben machte er gleich noch den Handelsdiplomkurs. «Das war schon etwas viel», meint er rückblickend. Nach Abschluss des Studiums ging er zurück ins Architekturbüro, in dem er sein Praktikum absolviert hatte.

Vom Architekten zum Unternehmensberater

Eine glückliche Zeit? David wird nachdenklich: «Na ja, eigentlich hatte ich mir die Arbeit anders vorgestellt.» Er merkte rasch, dass er nicht vorwärtskam. Weder konnte er seine eigenen Ideen realisieren, noch verdiente er gut. Zu gesucht waren diese Arbeitsplätze von Studienabgängern. Das drückte auf den Preis.

Was nun? Gerade zum richtigen Zeitpunkt traf er einen ehemaligen Schulkollegen. Dieser suchte jemanden, der mit ihm die neu gegründete Globafood Consulting AG, eine Unternehmensberatung für die Fleisch verarbeitende Industrie, aufbauen wolle. David wollte. Wieder hiess es nochmals ganz von vorne anfangen. David wurde zum «Mädchen für alles» – vom Einkaufen bis zum Kaffeekochen, daneben auch anspruchsvolle Kundenmandate. Es hat ihm



David ist immer auf dem Sprung: Hier auf dem Weg zu einem Kunden.

Spas gemacht. Das Geschäft wuchs, die beiden bauten ihre Angebote immer weiter aus. David konnte seine Erfahrungen als Schreiner gut gebrauchen. Obwohl seiner Meinung nach die beiden Berufstypen nicht ganz vergleichbar sind. Die Schreiner seien bedächtiger, so nach dem Motto: «In der Ruhe liegt die Kraft.» Und die Metzger eher «hauruck» und dabei aber sehr schlau.

Während dieser Zeit rutschte David immer mehr in den Bereich Marketing, Webdesign und Werbung hinein. Und so erschrak er nicht besonders, als sein Kollege das Geschäft wieder verkaufen wollte. Das war für ihn der Zeitpunkt, sich ganz auf eigene Füsse zu stellen.

Ein guter Start und viele Ideen

Seine Aktivitäten nahm er mit. Besonders eine: Vor fünf Jahren hatten sie die Schweizer Meisterschaft im Ausbeinen (Knochen aus dem Fleisch auslösen) ins Leben gerufen. Aus dem ersten Anlass mit rund 50 Teilnehmenden ist heute ein richtiger Event mit über 150 Teilnehmenden geworden. Ein Anlass, der auch Türen für neue Beziehungen öffnet. David macht alles rund um die Ankündigung, das Sponsoring, die Teilnehmerverwaltung, Drucksachen, vom Flyer zum Plakat oder was es sonst noch alles braucht.

Aber David arbeitet mit seiner eigenen Firma, der mediaZeit GmbH mit Sitz in Amriswil, nicht nur für die Metzger, sondern auch für verschiedenste KMU – die Klein- und Mittelbetriebe –, für Schreiner, Maler, Architekten und

andere mehr. «Ich spreche ihre Sprache», ist eines seiner Erfolgsrezepte. Aber er macht noch mehr, so ist er Protokollführer beim Verband Schreiner Thurgau VSSM, Kassier bei der Supportervereinigung des Schwimmclubs Kreuzlingen und aktives Mitglied im Männerclub ofruta. Ein Club von ehemaligen Klassenkollegen, in dem sie schon früh Megapartys organisierten, bei denen nicht selten bis zu 2000 Gäste kamen. Mit dem Erlös finanzierten sie jeweils ihre

Ferien. Heute gibts auch noch Partys, wenn auch viel kleinere, beispielsweise eine Bar am Seenachtsfest oder Ähnliches. Wie schafft er denn alles? Schliesslich ist er auch noch engagierter Ehemann und Vater von drei kleinen Buben. Seine Antwort kommt ganz spontan: «Ich arbeite gerne. Ich bin pflichtbewusst und pünktlich. Und vor allem habe ich eine Frau, die zu und hinter mir steht.» (lt)

Zu gewinnen

Sudoku – das Rätsel für Clevere

Zu gewinnen: 2 Kinogutscheine

1	8		9		4			
	5	6						4
		9				8		7
	9		1	6			8	
	3	1				6	2	
	7			8	5		4	
5		4				2		
9						1	3	
			2	7		5	9	

Sudoku-Lösung einsenden bis 20. Mai 2007 an standby, Lehrlingsseiten der Schweizerischen Schreinerzeitung, Postfach, 8044 Zürich